Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

421 (10.9.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 421. **Karlsruhe, Montag, 10. September 1900.** **Abendblatt**

Deutsches Reich.

* **Neues Infanteriegewehr.** Durch die Presse läuft augenblicklich die Nachricht, daß seitens unserer Heeresverwaltung nicht nur Versuche mit neuen Infanteriegewehren von 6 mm Kaliber stattgefunden haben, sondern daß diese auch schon zu Versuchszwecken an einzelne Truppenteile wie Gardeschützen und Gardejäger, auch an einige Linienbataillone zur Ausgabe gelangt sind. In dieser Fassung wird in der Nachricht Falsches und Richtiges untereinander gewürfelt, schreibt die „Straßb. Post". Was die Verminderung des Kalibers betrifft, so sind die in dieser Beziehung unternommenen Versuche seit Einführung des rauchlosen Pulvers noch niemals abgebrochen worden. Bei der Gewehr-Prüfungskommission werden nicht nur alle neueren Gewehrkonstruktionen mit der ihnen gebührenden Aufmerksamkeit verfolgt, sondern die Kaliberfrage nimmt dabei einen ersten Platz ein, ohne daß bis jetzt einwandfreie Ergebnisse zu verzeichnen wären, die ein weiteres Herabsetzen des Kalibers unter die jetzt übliche Grenze von 7,8 bis 8 mm auch nur als wünschenswert hätten erscheinen lassen. Was nun die Ausgabe neuer Gewehre an die Truppen betrifft, so handelt es sich um das verbesserte Modell 88, das als Infanteriegewehr 98 an die ostasiatischen Truppen zur Ausgabe und in fast allen Zeitungen zur näheren Besprechung gelangt ist. Mit diesem Gewehr waren auch schon einzelne Truppenteile, wie Gardeschützen u. s. w., seit einigen Jahren bewaffnet, um durch Versuche das Modell 98 endgültig feststellen zu können. Nachdem dies geschehen war, wurde das Gewehr 88 mit dem Laufmantel nicht weiter in Neuanfertigung genommen, sondern diese wandte sich sogleich dem veränderten Modell zu, das auch ein Halbbajonett anstelle des Seitengewehrs erhielt. Diese Neuanfertigung vollzieht sich fast ausschließlich in den staatlichen Gewehrfabriken, da zu einer besonderen Beschleunigung derselben keinerlei Veranlassung vorliegt. Bei beiden Gewehrmodellen sind die ballistischen Eigenschaften dieselben, d. h. soviel wie beide Gewehre sind gleichmäßig kriegsbrauchbar, sodaß ein Ersatz des älteren Modells erst angezeigt erscheint, wenn die zunehmenden Reparaturen im Gebrauch schließlich die Kosten eines neuen Gewehres übersteigen würden oder das Gewehr durch Reparatur nicht mehr kriegsbrauchbar hergestellt werden kann. Es kann also von einer Neubewaffnung unserer Infanterie im Sinne eines neu einzuführenden Gewehres gar keine Rede sein; der Vorgang der Neubeschaffungen spielt sich genau im Rahmen des Etats ab, der auch alle Arten von Versuchen mit Neukonstruktionen von Handfeuerwaffen vorsieht, wie dies von jeher der Fall gewesen ist.

* **Wissmann über die Kolonialarmee-Frage.** In der soeben erschienenen Nr. 36 der „Deutschen Kolonialzeitung" vom 6. d. M. ergreift Gouverneur v. Wissmann aus Anlaß von Angriffen, die in der Presse gegen seine früheren Ausführungen an derselben Stelle bezw. in dem „Militärwochenblatt" gerichtet waren, erneut das Wort. Vor allem stellt er klar, daß die von ihm gemachten Vorschläge sich nicht auf die Bildung einer Kolonialarmee, sondern auf die Gründung einer Stammtruppe beziehen und ganz besonders die Schaffung eines geeigneten Führerstammes für kriegerische Aktionen in fremden Erdteilen im Auge haben. Daß ein solcher Stamm nötig ist, lehrt uns, wie der Verfasser aufgrund seiner Erfahrungen bemerkt, das Vorgehen sämtlicher europäischer Staaten, die Kolonien besitzen, lehrt uns der Umstand, daß die Aufgaben eines Offiziers in einem Kolonialheere doch bedeutend verschieden sind von denen eines Offiziers oder Unteroffiziers in dem deutschen stehenden Heere oder in der Marine. Unter Hinweis auf die von ihm in den Kolonien verlebten zwei Dezennien nimmt Dr. v. Wissmann ein gewisses Urteil für sich in Anspruch, was man Europäern und Eingeborenen je nach ihrer Eigenart zutrauen kann oder nicht. Dem Einwande gegenüber, daß er an die Leistungsfähigkeit dieser Stammtruppe zu hohe Anforderungen stelle, die weit über das bei sorgfältiger Ausbildung zu erreichende Durchschnittsmaß hinausgehen, betont er, daß zum Ersatz dieser Stammtruppe nicht nur in der Armee, beziehungsweise Marine ausgebildete Leute heranzuziehen seien, sondern daß aus diesen noch eine besondere Auswahl zu treffen sei. Er verweist auf die bereits in der Armee weitgezogenen Grenzen der Ausbildung, die es ermöglichen, jeden Mann seiner Begabung entsprechend bis zu seiner Entlassung in die Reserve weiter auszubilden, die Individualität jedes Mannes dabei in Berücksichtigung zu ziehen. Der Behauptung gegenüber, daß deshalb die von ihm angeregten Vorschläge ganz unnütze Neuerungen fordern, beruft sich Herr v. Wissmann auf das Zeugnis der kolonialen Autoritäten fast aller Kolonien. Er erinnert daran, mit welch banger Erwartung sie der oft geforderten Vermehrung oder dem Ersatz ihrer Truppen entgegengesehen haben, wie häufig sie nach der Heimat berichtet haben, daß, wenn nicht endlich bald die allernotwendigsten Verstärkungen eintreffen, sie eine Verantwortlichkeit nicht mehr zu tragen imstande wären, wie ernstliche Bedenken häufig der schnell zusammengesuchte und herausgesandte Ersatz, der mangels jeglicher speziellen Vorbildung für die ihm durchaus fremden Verhältnisse seiner Aufgabe fremd gegenüberstand, hervorgerufen hat, wie oft sich die Führer militärischer Unternehmungen sagen mußten, daß das Erringen eines Erfolges sehr bedenklich sei. Herr v. Wissmann wendet sich dann zur Richtigstellung einiger geschichtlichen Vorgänge, die in der gegen ihn gerichteten Zeitungspolemik entstellt wiedergegeben sind. Eine Reihe weiterer, beachtenswerter und neuer Gesichtspunkte für diese wichtige Frage, die sich daran reihen, soll in dem zweiten Abschnitt des Aufsatzes zur Erörterung gestellt werden.

* **Von der schwarzen Parade.** Unter diesem Titel bespricht der „Vorwärts" die Bonner Centrumsversammlung und setzt dem Kampfruf des Paters Bonaventura und der Bonifaciusvereine das Schlachtgeschrei entgegen: „Hie Centrum — hie Sozialdemokratie". Da wir den Führer des Centrums in Baden und viele seiner Gefolgsmänner zu unsern wertgeschätzten Lesern zählen zu dürfen glauben, so wollen wir ihnen die Aeußerung des führenden sozialdemokratischen Organs doch nicht vorenthalten.

* **Die Anarchisten und Amerika.** Bekanntlich haben die Anarchisten in der letzten Zeit mit großer Vorliebe Amerika aufgesucht; auch eine Anzahl bekannter deutscher Anarchisten sind in diesem Jahr über das große Wasser gegangen, weil sie eben glaubten, daß sie in Amerika schalten und walten könnten wie sie wollten. Es scheint aber, als wenn nach dem Attentat auf König Umberto die freie Republik ganz energisch gegen das anarchistische Gesindel vorgeht. Das Berliner anarchistische Blatt läßt sich nämlich aus Chicago schreiben:

So manchem Optimisten, der in der „großen Republik" einen Freistaat in des Wortes wahrster Bedeutung sieht, dürften die Ereignisse der letzten Jahre, soweit sie die Arbeiterbewegung betreffen, einen gewaltigen Dämpfer aufgesetzt haben. Mit dem wachsenden Imperialismus geht die Unterdrückung des Proletariats Hand in Hand. So wollten die hiesigen „Genossen" neulich eine Versammlung veranstalten mit der Tagesordnung „Die Exekution Umbertos". Jedoch gegen 100 Knüppelträger (Polizisten) hielten die Eingänge der Halle besetzt und ließen Niemanden passieren. Alsdann begannen die infamen Kerle unsere Genossin Parsons zu insultieren. Dieselbe ließ sich das natürlich nicht so ohne weiteres gefallen, was ihre Arretierung zur Folge hatte. Damit nicht genug, stürzte sich die Bande auf die völlig ruhig Anwesenden, worüber zweien derselben die Galle überlief und sie das große Verbrechen begingen und „Schande" riefen. Hierfür wurden sie eingelocht. Das gleiche Schicksal passierte unserem Genossen Vandrée. Im Ganzen wurden fünf Personen verhaftet und ungefähr 25 bis 30 verwundet. Die Verhafteten wurden bald wieder entlassen, die Genossin Parsons jedoch zu 50 Dollars Strafe verdonnert. Hail Columbia the gem of the ocean.

So das Anarchistenblatt in seiner bekannten frechen und aufwiegelnden Schreibweise; aber die Thatsache, daß man in Chicago eine Anarchisten-Versammlung schlankweg verbietet, ist doch hochinteressant; auch die Nachahmung wäre überall angebracht, daß man die frechen Anarchisten wo's Not thut Bekanntmachung mit dem Knüppel machen läßt.

Baden und Nachbarländer.

⁚ **Karlsruhe**, 9. Sept. Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Frauenvereins wird am 25. d. M. in Emmendingen stattfinden. Außer der Berichterstattung über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre gelangen folgende Fragen zur Beratung: Die Krankenpflege und insbesondere die „Stellung als Haushaltungs- und Wirtschaftsschwester in Krankenanstalten als Frauenberuf", eingeleitet durch Frau Oberbürgermeister Lauter in Karlsruhe, und ferner: Wie können und sollten sich die Zweigvereine bei der Bekämpfung der Lungentuberkulose beteiligen? eingeleitet durch Medizinalrat Dr. v. Langsdorff in Emmendingen. Die Teilnahme der Großherzogin bei der Konferenz scheint gewiß.

* **Maxau**, 10. Sept. Der Schleppdampfer „Greta" ist nicht gestern vormittag, sondern gestern nachmittag 5 Uhr untergegangen.

⁚ **Bühl**, 9. Sept. Am nächsten Sonntag, den 16. September findet die Einweihung des von den Sektionen Bühlerthal, Mannheim, Baden und Bühl mit Unterstützung des Haupt-Schwarzwald-Vereins erbauten Turmes auf dem Mehliskopf statt. Das Programm ist folgendes: Vormittags 10 Uhr musikalischer Frühschoppen auf Kurhaus Sand, mittags 12 Uhr Uebergabe des Turmes an den Schwarzwaldverein, nachmittags 1 Uhr Festessen auf Kurhaus Hundseck. An die Sektionen des Schwarzwaldvereins sind Einladungen ergangen. Anmeldungen zum Festessen sind bis spätestens Freitag, den 14. September, an Kurhaus Hundseck zu richten.

⁚ **Lahr**, 9. Sept. Die Kasernenbauten für die hierherkommende Artillerie-Garnison sind nunmehr betr. Loos 1 ca. 300 000 M. und 2 ca. 40 000 M. als vergeben zu betrachten. Vorerst handelt es sich um die Ausführung der Maurer- und Zimmermannsarbeiten für die Batteriekasernen und Stallungen, Reitbahn, Krankenstall, Geschützschuppen und sonstige Nebengebäude. Noch nicht vergeben sind die Ausführungen der Restbauten des Kasernements-Stabsgebäudes, Kammergebäude, Familienwohngebäude, Offizierspeiseanstalt, sowie der Bauten für das Garnisonslazarett, das Proviantamt und das Artilleriedepot. Nach längeren Verhandlungen kam eine Vereinbarung zwischen dem Stadtrat und zwei Lahrer Unternehmern, W. Müller Wwe. und H. Weiß, zustande, sodaß der Zuschlag an dieselben nunmehr als gesichert angesehen werden kann.

* **Staufen**, 7. Sept. Gestern abend hatte die evangelische Gemeinde eine seltene Feier; sie galt der Weihe von drei Glocken. In der Weiherede gedachte Herr Pfarrer Ludwig zuerst zweier Persönlichkeiten, der Stifterin der zwei größeren Glocken, welche wenige Tage nachher plötzlich verstarb, und des Glockengießers, der sein Werk noch vollenden, aber seinen Klang nicht mehr hören sollte; gestern ward er auch zur letzten Ruhe gebettet. — Gesang und Gebet schloß die erhebende Feier. — Heute werden die Glocken aufgehängt und wird zu Großherzogs Geburtstag zum ersten Mal ihr Festgeläute erklingen. Sie haben den G-moll-Dreiklang: g b d. Die größte Glocke trägt die Inschrift: Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren! die zweite: Land! Land! Land! Höre des Herrn Wort! und die dritte: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet! — Gestiftet von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich 1900. („Freib. Ztg.")

⊥ **Lauf**, 7. Sept. Ein vierzehnjähriger Knabe brachte seine Hand zwischen die Zähne einer Obstmaschine, sodaß ihm die Hand verstümmelt wurde. Zum Glück konnte die Maschine noch gestoppt werden, sodaß der Arm verschont blieb. Die Hand mußte oberhalb des Gelenkes abgenommen werden.

⁚ **Aus dem Wiesenthal**, 10. Sept. Seit einiger Zeit nehmen die Ausschreitungen von in unserer Gegend beschäftigten Italienern in bedenklicher Weise zu, was die Behörden zu schärferer Anwendung der in Betracht kommenden Maßregeln veranlaßt. So wurde vorgestern der Arbeiter Hildebrand Mantelli aus Torile (Parma) vom Großh. Bezirksamt Schopfheim des Landes verwiesen, nachdem er wegen Ruhestörung drei Tage Haft abgesessen hatte. Dieselbe Maßregel wurde gegen den Erdarbeiter Antonio Zenti von Riva di Solti angewandt, welcher vom Schönauer Schöffengericht zu 16 Tagen Gefängnis wegen Ruhestörung verurteilt worden war. Gestern wurden ferner in Zell zwei Verletzte eingeliefert, welche in Adelsberg durch einen Italiener mit einem Messer verwundet worden waren. Der Thäter ist flüchtig. Zwei Italiener, die in St. Blasien und Umgegend mehrere Einbruchsdiebstähle begingen, werden steckbrieflich verfolgt.

⁚ **Schopfheim**, 8. Sept. Gestern mittag 12 hat ein von Schönau kommender Radfahrer die Frau Gastwirt Specht überfahren, ohne sich vorher durch ein Signal bemerkbar gemacht zu haben. Die Frau trug eine schwere Kopfwunde davon und mußte sich in ärztliche Pflege begeben, während der Radfahrer ohne weiteres nach Lörrach zu weiter fuhr. Der Ehemann der Verletzten fuhr ihm mit dem 12 Uhr 52 Min. nach Lörrach abgehenden Zuge nach und es gelang ihm, den Radler in Lörrach polizeilich festnehmen zu lassen. Derselbe, ein Techniker namens Grötzinger aus Buggingen, wurde bis auf weiteres in Haft behalten.

Verschiedenes.

♂ **Ein eigenartiges soziales Hilfswerk in Berlin.** Die in Berlin in Waisen-Kostpflege untergebrachten kleinen Kinder starben in großer Anzahl dahin; oftmals fehlte es den Pflegemüttern wohl nicht an gutem Willen, sie waren mit den Anforderungen einer rationell-hygienischen Kindererziehung nicht genügend vertraut, hie und da gab es leider auch Pflegestellen, die gänzlich ungenügend waren. Frauen, welche alles nur nicht Mütter für die Säuglinge waren, wurden leider auch angetroffen, so kam es denn, daß die Sterblichkeit unter den in Waisenkostpflege untergebrachten armen Kleinen ganz besonders groß, erschreckend groß war. Das ist nun seit kurzer Zeit durch ein eigenartiges soziales Hilfswerk anders geworden; wir haben Säuglingsärzte, welche die Kleinen zu beaufsichtigen haben. Der erste Bericht derselben ist jetzt der Stadtverordnetenversammlung zugegangen. Die Stadt ist in acht Reviere geteilt; in jedem Revier ist die Aufsicht über die in Waisenkostpflege befindlichen Kleinen einem im Revier wohnhaften Armenarzt übertragen, demselben ist eine Waisenhelferin zur Unterstützung bei der Beaufsichtigung der Kinder beigegeben. Als Helferinnen sind meistens tüchtige Hausfrauen gewählt, welche Erfahrungen bei der Pflege ihrer eigenen Kinder gemacht haben. Der Arzt erhält monatlich für die Beaufsichtigung eines jeden Kindes 3 M., die Helferin 0.75 M. Es sind im Berichtsjahr 1899/1900 251 Kinder so beobachtet worden, davon sind freilich immer noch 37, also ein Siebentel, verstorben. Es muß aber, so heißt es in dem Bericht, um die Bedeutung dieser Ziffer richtig zu beurteilen, in Betracht gezogen werden, daß die Kinder oft aus den traurigsten Verhältnissen heraus dem Waisenhause überwiesen und dann den Pflegemüttern übergeben werden. Das Säuglingsmaterial im Waisenhause ist im Durchschnitt ein schlechteres. Mit angeborener Lebensschwäche behaftet, oder im atrophischen Zustand befindlich, werden diese Kinder in der Regel bald — oft schon nach wenigen Tagen — in den Pflegestellen von ihrem unvermeidlichen Geschick ereilt. Dagegen haben infolge der ärztlichen Beaufsichtigung die Erkrankungen und die Todesfälle an Brechdurchfall abgenommen, und die Todesfälle, die an dieser Krankheit zu verzeichnen waren, haben sich meist bei Kindern ereignet, die erst kurze Zeit in ihrer Pflegestelle sich befanden. Von den Kindern, die längere Zeit in ihrer Stelle blieben, berichten die Aerzte übereinstimmend, daß sie gut gediehen und daß sie, wenn sie mit vollendetem Jahr aus der Kontrolle ausscheiden, Skrophulose und Rachitis, diese häufigen Krankheiten vieler Kinder, in der Regel überwunden hätten.

S. **Ein Seemannshaus für Kiautschou.** Die Gesellschaft Seemannsheim für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserl. Marine unter dem Protektorat des Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen erbaut in Tsingtau ein Seemannshaus. Dasselbe ist für die deutschen Seeleute der Kaiserl. Marine daselbst bestimmt und enthält Restaurationsräume mit Billard, Sälen, Lese- und Schreibzimmer, Bibliothek 2c., sowie einen Saalbau mit Bühne und größerem Raum für Zuschauer. Ferner sind in dem Hause Unterkunftsräume vorhanden, in welche eine größere Zahl Rekonvaleszenten u. s. w. in Einzelräumen untergebracht werden können. Der Bau wird nach den Plänen der Baufirma Selberg u. Schlüter-Berlin ausgeführt und ist dieser Firma in General-Unternehmung übertragen worden.

* **Das Malheur eines kleinen Thronfolgers.** Unter dem Siegel der Verschwiegenheit erzählt man sich in England ein tragikomisches Geschichtchen, in welchem eine aristokratische kleine Mim und das jüngste Glied der englischen Thronfolge als Hauptpersonen fungieren. Der sechsjährige Prinz Edward von York, der in natürlichen Lauf der Dinge einst König von England sein wird, vergnügte sich vor einigen Tagen mit den Töchtern der Herzogin von Sutherland im Garten von Stafford-House. Es war sehr heiß und Mlle. Bricka, die bejahrte Erzieherin Seiner kleinen königlichen Hoheit saß mit der Herzogin plaudernd unter einer schattigen Baumgruppe. Dem mit lebhafter Phantasie begabten Prinzchen fiel es plötzlich ein, „Transvaal-Krieg" zu spielen. Er wollte Lord Roberts vorstellen, und die eine seiner Gefährtinnen sollte Präsident Krüger sein. Damit war aber die kleine Lady durchaus nicht einverstanden. Sie stampfte in ihrer Entrüstung über die Zumutung, sich in Ohm Paul zu verwandeln, mit dem Fuße auf und schnitt dem Urenkel der Königin Viktoria eine Grimasse, die den selbstbewußten Prinzen derart in Wut versetzte, daß er sich unvorsichtiger Weise in einen Ringkampf mit dem um drei Jahre älteren Mädchen einließ. Selbstverständlich zog er den Kürzeren. Die aufgebrachte Maid schüttelte ihn derb bei den Schultern und warf ihn rücklings in das anderthalb Fuß tiefe, mit Wasser angefüllte Bassin einer Fontaine. Entsetzt stürzten Mlle. Bricka und die Mutter der kleinen Attentäterin herbei, zogen die prustende, kreischende Royal Highneß eigenhändig aus dem Wasser und eilten mit ihr in's Haus. Der nasse Prinz wurde entkleidet, mit erwärmten Tüchern abgerieben und man würde ihn sogar mit einem halben Dutzend Wärmflaschen in's Bett gesteckt haben, wenn der sofort herbeigerufene Arzt nicht energisch dagegen protestiert hätte. Der älteste Sprößling des Herzogs von York ist ein unbändig wildes Bürschchen, ein wahrer kleiner Unfugsstifter. Der Prinz von Wales schüttelt sich oft vor Lachen, wenn man ihm die tollen Streiche seines hoffnungsvollen Enkels hinterbringt.

fc. **Briefmarkenkuriosa.** Vom 14. August an sollten für die aus Finnland ins Ausland gehende Korrespondenz ausschließlich russische Briefmarken zur Anwendung kommen. Um aber auch fernerhin das Ursprungsland der aus Finnland kommenden Briefe kenntlich zu machen, beschloß man, ein Wappenzeichen herstellen zu lassen, das gleich einer Briefmarke auf dem Kouvert angebracht werden sollte. Der finnländische Künstler Axel Gallén lieferte das Wappenzeichen, das die Gestalt und Größe einer Briefmarke hat und ein Kunstwerk im Kleinen ist: im tiefschwarzem Felde links Finnlands Wappen, ein rotes, gekröntes Schild mit goldenem Löwen; oben und unten die Namen „Suomi" und „Finnland" in Weiß. Sofort nach Erscheinen dieses Wappenzeichens im Handel erfolgte jedoch ein Verbot der russischen Oberpostverwaltung Briefe zu befördern, die mit demselben versehen waren. Man fand nun einen neuen Ausweg: man gebrauchte mehr oder weniger durchsichtige Kouverts und klebte das Wappenzeichen auf den Brief selbst, sodaß es infolge seiner starken Farben durch das dünne Kouvert hindurchschimmerte. Auch das ist den Postbehörden unangenehm und sie weigern sich, derartige Briefe entgegenzunehmen. Es bleibt nun nichts anderes übrig, als sich zu den russischen Briefmarken zu bequemen, oder seine Korrespondenz unfrankiert zu versenden. Im letzteren Falle muß man natürlich dem Adressaten das Porto nebst Strafporto ersetzen. Diesen Ausweg wählen jetzt die meisten. Ausländische Briefmarken finden infolge dessen jetzt einen enormen Absatz nach Finnland.

Theater und Musik.

♫ **Das Großh. Hoftheater** wurde gestern abend mit einer Festvorstellung zu Ehren des Geburtstages S. K. H. des

* **Gaienhofen**, 7. Sept. Am Donnerstag brannte das Anwesen des Waldhüters Stoffel bis auf den Grund nieder. Der Gesamtschaden beträgt etwa 7800 M. Die Entstehungsursache dürfte auf Selbstentzündung des Oehmds zurückzuführen sein.

* **Konstanz**, 8. Sept. Bei den Großherzoglichen Herrschaften trafen gestern vormittag Prinzessin Wilhelm und Prinzeß Max in Begleitung der Hofdame Freiin v. Amerongen und des Ordonnanzoffiziers Frhrn. v. Holzing-Berstett auf der Mainau an, nahmen an der Mittagstafel teil und kehrten um 4.15 Uhr nach Salem zurück.

✕ **Metz**, 10. Sept. Eine Anzahl junger Bursche im Alter von 16—20 Jahren hatte sich hier zu einem Verein zusammengethan, dessen erste Bestimmung war, niemals zu arbeiten, die Mittel zu dem gemeinsamen Unterhalt aber durch Diebstähle in Küchen und Kellern, sowie in Gärten und abgelegenen Häusern zu beschaffen. Die verwegensten Räubereien wurden von ihm ausgeführt und von allen möglichen Lebensmitteln ein förmliches Depot eingerichtet, das die Polizei nach langem Suchen endlich auffand und 12 „Mitglieder" dieses sonderbaren „Vereins" hinter Schloß und Riegel brachte. Die Anzahl der „Mitglieder" soll aber noch bedeutend größer sein.

w **Darmstadt**, 10. Sept. Einem heute in der „Darmstädter Zeitung" veröffentlichten Telegramme zufolge, verschlimmerte sich das Befinden des in München seit dem 4. d. M. infolge Schlaganfalls erkrankten Prinzen Heinrich von Hessen.

Landesversammlung des Badischen Ratschreiber-Vereins.

: **Karlsruhe**, 8. Sept.

Unter dem Vorsitz des Herrn Ratschreibers Ganter-Waldshut tagte heute im großen Rathaussaal die Landesversammlung badischer Ratschreiber, die aus allen Bezirken des Landes außergewöhnlich stark besucht war. Als Vertreter der Großh. Regierung waren anwesend: Ministerialrat Dr. Düringer und der frühere Notariatsinspektor Oberamtsrichter Helbling.

Die Versammlung sollte, wie der Vorsitzende in seiner Begrüßungsansprache bemerkte, den Grundbuchführern Gelegenheit geben, sich über die bisherigen Erfahrungen mit der neuen Grundbuchordnung bezw. der Verordnung vom 4. Mai 1900 auszusprechen und der Regierung etwaige Wünsche zu unterbreiten.

Ministerialrat Dr. Düringer bestritt nicht, daß der § 149 der Verordnung vom 4. Mai (der die Gebühren für die Eintragung betrifft) bei allen Ratschreibern im ganzen Lande die größte Unzufriedenheit hervorgerufen habe, trotzdem dieser Paragraph nur maßgebend sei für die direkt Beteiligten, nicht auch für die Ratschreiber. Für diese stehe ein Ministerialerlaß in naher Aussicht, wonach den Grundbuchführern eine Minimalgebühr von einer Mark zukommt; finden mehr als zehn Einträge statt, so erhält der Grundbuchführer eine weitere Gebühr von 10 Pf. pro Blatt. Eine Maximalgrenze wird nicht festgesetzt.

Der Vorsitzende wies in seinem einleitenden Vortrag darauf hin, daß die Anlegung auch des kleinsten Grundbuchhefts eine große Arbeit verursacht und ungemein zeitraubend ist, weil sehr häufig nachgeschlagen werden muß und ein sauberer, korrekter Eintrag verlangt wird. Die Entlohnung für die mühevolle Arbeit sei absolut unzureichend und eine Besserstellung der Grundbuchführer dringend geboten. Die Stimmung im Lande sei so, daß sich die Ratschreiber sagen: Unter diesen Umständen machen wir nicht mehr mit, weil wir das Wasser zur Suppe nicht verdienen. (Stürmischer Beifall.) Der Mißmut auf den Rathäusern sei ganz unglaublich groß. Die Regierung möge daher schleunigst dem Mißstande abhelfen. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag Ganters knüpfte sich eine längere Diskussion, in der sämtliche Redner die Bezahlung der Ratschreiber als durchaus unzulänglich bezeichneten und dies durch Beispiele erhärteten. Der Grundbuchführer von Sinsheim hat beispielsweise seit Mai dieses Jahrs 46 Hefte angelegt und 364 Grundstücke, 6 Rechte, 34 Lasten und Beschränkungen und 96 Vorzugs- und Pfandrechte eingetragen, was im ganzen 36 Arbeitstage erforderte. Dafür erhält er nach § 149 der Verordnung vom 4. Mai 49.20 M., also pro Tag nur 1.36⅔ M.

Aehnlich lauteten die Mitteilungen aus einer Reihe anderer Gemeinden. Einige Redner wünschten Beseitigung des Anhörungsverfahrens, weil das Publikum kein Interesse daran zeige (in Weinheim erschien z. B. von 3000 Berechtigten kein Einziger, um von dem Recht der Einsichtnahme Gebrauch zu machen); ferner wurde einstimmig der Wunsch laut, daß die Anhörung der Beteiligten vor der Eintragung ins Hauptbuch geschieht und daß die Auszahlung der Vergütung durch die Staatskasse, nicht durch die Gemeindekasse erfolgt. Gegen eine Stimme, welche die Abschaffung der Hilfshefte verlangte, erhob sich lebhafter Widerspruch.

Oberamtsrichter Helbling erklärte, daß die Auszahlung der Gebühren aus Staatskasse nach Einführung der Reichsgrundbuchordnung erfolgt. Die jetzige Vergütung sei gegen früher allerdings etwas geringer, dafür sei jetzt die Anlegung um so leichter. (Widerspruch.) Davon ausgehend, daß früher der Ratschreiber 15 Pf. pro Grundstück bekommen habe, habe die Regierung die Vergütung zunächst auf 10 Pf. bemessen. Stellt sich heraus, daß diese Gebühr zu gering ist, dann könne man jederzeit dieselbe hinaufsetzen, während eine Ermäßigung nicht leicht durchzuführen wäre. Auch sei zu beachten, daß keine Maximalgebühr festgesetzt ist. Im übrigen sollte man erst die Wirkungen der neuen Verordnung abwarten. Der Redner gab sodann der Versammlung wertvolle Winke, wie sich die Arbeiten bei der Eintragung erleichtern lassen. Auf Antrag des Vorsitzenden faßte die Versammlung endlich den Beschluß, sämtliche Wünsche in einer Resolution zusammenzufassen und dieselbe dem Justizministerium schriftlich zu unterbreiten. Mit einem Hoch auf die Regierungsvertreter schloß sodann der Vorsitzende die Versammlung.

Abends vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Bankett im „Karpfen", wobei Ratschreiber Ganter ein Hoch auf den Großherzog ausbrachte, während Ministerialrat Dr. Düringer sein Glas dem Ratschreiberverein und dem Vorstand Ganter widmete, dessen ausgezeichnete Leitung einen glatten Verlauf der schwierigen Beratungen ermöglichte. An den Großherzog wurde folgendes Ergenheitstelegramm gerichtet, für das der Landesfürst huldvoll dankte.

Der heute in Karlsruhe vzrsammelte Delegiertentag der 1450 Ratschreiber des Landes entbietet Ew. K. Hoheit zum morgigen Wiegenfeste allerunterthänigsten ehrerbietigsten Gruß mit dem Wunsche zu Gott für noch ein langes, schönes, an reichen Erfolgen gekröntes, in Ruhe und ungetrübter Zufriedenheit glückliches, stetes Wohlergehen.

Der Landesvereinsvorstand
Karl Ganter, Waldshut.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. September.

: **S. K. H. der Großherzog** wird, entgegen den bisherigen Meldungen, die Manöver in Elsaß-Lothringen nicht besuchen.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 7. Sept. (Fortsetzung.) Die erledigte Stelle eines Beleuchtungsaufsehers wird dem Magazinier beim Gaswerk Freiburg, Wilhelm Grün, übertragen. — Dem Schwimmverein „Neptun" wird die Abhaltung eines Schau- und Wettschwimmens im städtischen Bade (Vierordtbad) am Abend des 23. September d. J. gestattet. — Ein Gesuch des Seiltänzers Alexander Stey um Ueberlassung eines Platzes zu Schaustellungen wird abgelehnt. — Der Frau Josefine Müller hier wird die Errichtung eines Standes zum Verkaufe von Backwaren an der Bannwaldallee hinter der Militärschwimmschule gestattet. — Zum Verkaufe gerösteter Kastanien während des bevorstehenden Winters erhalten weitere Plätze: Clemens Gallazini hier je einen Platz beim ehemaligen Mühlburger Thor und in der Karlstraße beim Hotel Tannhäuser, Johann Gallazini hier einen Platz Ecke Stein- und Adlerstraße. — Der große Rathaussaal wird dem Männer-Vinzentiusverein zur Abhaltung einer Generalversammlung am 9. Dezember d. J. zur Verfügung gestellt — Zur Veranstaltung eines Konzertes zugunsten der deutschen Truppen in China wird dem Gesangverein „Freundschaft Rüppurr" der kleine Festhallesaal am 20. Oktober d. J. mietfrei, jedoch gegen Ersatz der Kosten der Beleuchtung, überlassen. — Der beim Begrüßungsschießen anläßlich des Eintreffens der Torpedoboote in Mayau verunglückte noch nicht arbeitsfähige Feuerwehrmann erhält eine weitere Beihilfe aus Mitteln der Wohlthätigkeitskasse. — Die Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband des Heizers Friedrich Genthner aus Connweiler in Württemberg, des Maschinenmeisters Karl Sauter aus Stuttgart, des Tapeziers Wilhelm Länger aus Feuerbach bei Stuttgart, des Kutschers Johann Schmidberger aus Schupfen in Württemberg, des Ingenieurs Maximilian Marcus aus Pitesci in Rumänien und des Kutschers Mathäus Homburger aus Kuhardt in Bayern werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Der mit der Gesellschaft für elektrische Industrie abzuschließende Vertrag über Lieferung, Aufstellung und Inbetriebsetzung eines elektrisch zu betreibenden Krahnens am Rheinhafen erhält die Genehmigung. — Vergeben werden: Die Lieferung von Steinhauerarbeiten (rote Steine) zum Schulhausbau an der Nebeniusstraße an A. Burrer in Maulbronn, die Eisenlieferung zum gleichen Bau an L. J. Ettlinger hier und Otto Bissinger in Durlach, die Lieferung der Fenster für das Bureaugebäude des städtischen Elektrizitätswerks an Glasermeister Kaspar Schmid hier, die Erd-, Mauer- und Steinhauer-Arbeiten zur Anlage dreier neuer Retortenöfen im städtischen Gaswerk II an A. Gerhard hier, die Herstellung einiger Straßenkanäle an A. Krems in Freiburg und G. Stumpf in Bruchsal, die Lieferung von 350 m Hanfschlauch für die Freiwillige Feuerwehr an Seilermeister Wilhelm Stoltz, die Lieferung eines Leichenwagens 1. Klasse an U. Kautt u. Sohn hier. — Die Gesuche des Wirts Karl Speck um Verlegung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank vom Hause Rheinstraße Nr. 42 „zum Rheinkanal" nach der Wirtschaft „zur Stadt Karlsruhe", Rheinstraße Nr. 22, des Johann Stengel um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Strauß", Werderstraße Nr. 88, des Metzgers Georg Sauter um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Schwanen" Kronenstraße Nr. 56, des Metzgers Wilhelm Krieg um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Dragoner", Uhlandstraße Nr. 7, des Wirts Fritz Zweydinger um Verlegung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank vom Hause Kurvenstraße Nr. 19 „zum Prinz Heinrich" nach dem Hause Belfortstraße Nr. 13 „zur Germania", des Metzgers Georg Schreiner um Verlegung seiner Wirtschaftskonzession vom Hause Karl-Friedrichstraße Nr. 12 nach jenem Kaiser-Allee Nr. 71" „Unter den Linden" und um Erlaubnis zum Branntweinschank daselbst, sowie das Gesuch der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel um Erlaubnis zur Ausdehnung der Wirtschaftskonzession auf dem vom Realrecht nicht berührten, neu erworbenen Teil des Anwesens „zum Friedrichshof", Karl-Friedrichsstraße Nr. 28, werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet und unter Bejahung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Branntweinschanks vorgelegt. — Der Stadtrat dankt dem Herrn städt. Kassenassistenten Wildenthaler für eine dem städtischen Archive überlassene Denkmünze mit Bildnis des ehemaligen Abgeordneten Adam von Itzstein, dem Herrn Schiffsarzt Dr. Pfeifer hier und dem Herrn Weyers hier für die dem Stadtgarten zugewendeten Geschenke — eine Meerkatze bezw. ein Eichhörnchen. — Zum Vollzuge kommen 2 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 388 Ausgabe-, 23 Einnahme- und 3 Abgangsdekrekuren. — Genehmigt werden 3 Gebäudeeinschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 44 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 346 452 M.

= **Im Bürgerausschuß** wurden heute Nachmittag die vier auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen einstimmig genehmigt.

⌊⌋ **Aus dem Polizeibericht.** Gestern vormittag ist an der Ecke der Sofien- und Körnerstraße ein Dragoner des hiesigen Regiments mit dem Pferde gestürzt und verletzte sich derart am Kopf, daß er in das Garnisonlazareth verbracht werden mußte. — Gestern nachmittag ½5 Uhr fuhr ein in der Leopoldstraße wohnhafter Kutscher mit einer Zweispännerdroschke in die Westendstraße. Als die Herrschaft dort ausgestiegen war und der Kutscher noch nicht wieder auf dem Bock war, gingen die Pferde durch. Der Kutscher, der die Pferde am Zügel hielt, wurde ein Stück weit geschleift. Am Mühlburgerthor rannten die Pferde mit der Droschke an einen Gaskandelaber, sodaß die Droschke in Stücke zerbrach. Weiter rannten die Pferde mit einem Stück der Deichsel bis an die Wohnung des Kutschers in der Leopoldstraße. Außer dem Kutscher, der einige Hautabschürfungen erlitt, ist niemand verletzt worden. — In der Luisenstraße lebt ein Ehepaar schon seit geraumer Zeit im Unfrieden. Die Frau wurde vor drei Wochen, als der Mann nachts nach Hause kam und ihm die Wohnung nicht gleich geöffnet wurde, von ihm mit Todstechen bedroht und vor einigen Tagen von ihrem Mann aus dem Hause gejagt. Als sie am Nachmittag des 5. d. wieder in die Wohnung wollte, ist ihr Ehemann mit einem zusammengeflochtenen Strick auf sie los und hat unbarmherzig auf sie eingeschlagen. Auch als sie aus dem Hause flüchtete, ist der Mann ihr auf die Straße nach, fortwährend mit dem Strick auf die Frau einschlagend, sodaß ein starker Menschenauflauf veranlaßt wurde. Die Frau wurde durch die Mißhandlungen nach ärztlichem Gutachten etwa zehn Tage arbeitsunfähig. Der Mann wurde jetzt wegen Bedrohung und Körperverletzung angezeigt. — Seit etwa 6 Wochen wurde eine große Anzahl Biermarken, etwa 80 Stück, in zwei Automaten in der Automatenhalle geworfen und der Besitzer dadurch um etwa 8 M. betrogen. Die Biermarken rühren von einem Geschäftsmann in der Weststadt her, der früher eine Wirtschaft betrieben hat und die Biermarken jetzt nicht mehr benützt. Er hat dieselben seinen Kindern zum Spielen gegeben, die sie wieder an andere Kinder verschenkt, teils auch verloren haben. Auf diese Weise sind die Biermarken in den Besitz von Kindern gekommen, welche damit dann die Betrügereien verübt haben. — Am 5. d. M. wurde einem Radfahrer aus dem Hofraum einer Wirtschaft in der Steinstraße abends zwischen 6 und 7 Uhr sein Fahrrad, System Brennabor, Straßenrenner mit der Fabriknummer 20 105 und der Polizeinummer 928, fast noch neu, im Werte von 270 M. entwendet. Auf die Wiederbeibringung des Rades hat der Beschädigte eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt. — In der Nacht vom 5. auf 6. d. M. kamen in einer Wirtschaft in der westlichen Kaiserstraße ein Kaufmann und ein Kalkulator wegen eines Mädchens in Streitigkeiten, wobei der Kalkulator dem Kaufmann beleidigende Aeußerungen zugeworfen hat. Als nun der Kalkulator fort ging folgte ihm der Kaufmann nach und gab mit seinem Stock außerhalb der Wirtschaft seinem Gegner mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf und Rücken, daß der Stock zerbrach und der Getroffene an der linken Stirnseite eine bis auf den Knochen gehende Fleischwunde erhielt, die er sich verbinden lassen mußte. Der Thäter wurde heute wegen Körperverletzung angezeigt.

Großherzogs Geburtstag

: **Baden-Baden**, 9. Sept. Im großen Saale des Konversationshauses fand gestern abend zur Vorfeier des Geburtstags S. K. H. des Großherzogs ein vom städt. Kur-Komitee veranstaltetes Fest-Konzert statt, in welchem das Stadt-Kur-Orchester, die Konzertsängerin Frau Dalcroze aus Genf und der Violinvirtuose Prof. Hugo Heermann aus Frankfurt a. M. mitwirkten. Das Konzert war gut besucht und nahm den besten Verlauf. Heute ist die Stadt festlich beflaggt und mit dem Geläute der Glocken wurde der Festtag begrüßt. Vormittags wurde auf dem Rathause drei Feuerwehrmännern die Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit, sowie die Städt. Erinnerungsmedaille überreicht, bei welcher Gelegenheit die Herren Geh. Regierungsrat Haape, Oberbürgermeister Gönner und Feuerwehrkommandant Dieterle Ansprachen an das Korps richteten. Später fand in der altkatholischen Kirche unter Beteiligung der Staats- und städtischen Behörden, sowie zahlreicher Privater der Festgottesdienst statt. Um 1 Uhr begann im Restaurationssaale des Konversationshauses das Festessen. Hier nahm Herr Geh. Regierungsrat Haape das Wort, um in trefflicher Weise die Herrschertugenden Großherzogs Friedrichs zu preisen und ein Hoch auf denselben auszubringen, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Das Wetter war prachtvoll, und das abends stattgehabte große Feuerwerk, das einen ganz wundervollen Eindruck machte und ganz neue Ueberraschungen bot, hatte eine ungeheure Zuschauermenge angelockt. Die Badener dürfen stolz darauf sein, auf eine solche glänzende Feier von Großherzogs Geburtstag.

✕ **Ottersweier**, 9. Sept. Zur Feier des Geburtsfestes S. K. H. des Großherzogs hielt der hiesige Militärverein ein Bankett ab, wozu auch der Gesangverein und die Musikkapelle geladen waren. Durch einen herrlichen Chor wurde die Feier eingeleitet. Darauf richtete der Vorstand des Kriegervereins, Herr B. Metzger, kernige Worte an die Versammlung, worauf ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Landesfürsten ausgebracht wurde.

* **Achern**, 9. Sept. Ein lebhafter Sonntag war der gestrige für unsere Stadt. Zur Feier des Großherzogs Geburtstags war am Morgen Reveille, vormittags ½10 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug mit der städtischen Musik, staatlichen und städtischen Behörden, Feuerwehr, Militärverein, katholischem Männerverein und Gesellenverein zur katholischen Stadtkirche. Nach dem war Festessen im Hotel „zur Post", wobei Herr Finanzrat Wilhelm die Festrede hielt und das Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausbrachte. Nachmittags 4 Uhr fand ein gutbesuchtes und von herrlichem Wetter begünstigtes Schauturnen des Turnvereins Achern im Lammgarten statt, wobei die Stadtmusik konzertierte. Ferner kam der Gesangverein Concordia aus Freiburg (ca. 60 Mann unter Führung seines Vorstandes, Herrn Rechtsanwalt Dr. Metzger) auf der Rückfahrt eines Ausflugs ins Acherthal begriffen hier an, begrüßt vom hiesigen „Liederkranz".

4 **Donaueschingen**, 9. Sept. Zum Geburtstagsfest des Großherzogs war am Vorabend Glockengeläute, Böllersalven, musikalischer Zapfenstreich und Festbankett in der Festhalle, wo Bürgermeister Fischer die Festrede hielt. Am Festtage selbst war Tagwache, Böllersalven, Beflaggung der Stadt, Verleihung von Ehrenzeichen an folgende Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr: Metzgermeister Karl Messmer für 40jährige Dienstzeit und Schlossermeister Josef Huber und Fabrikarbeiter Friedrich Ziegler für 25jährige Dienstzeit. Maurermeister Albert Holzer bekam für 25jährige Thätigkeit im Baugeschäft des Herrn A. Mall, die von S. K. Hoheit gestiftete Medaille und von seinem Dienstherrn eine Taschenuhr. Hierauf war Festgottesdienst in der katholischen und evangelischen Stadtkirche, musikalischer Frühschoppen in der Festhalle und nachmittags 1 Uhr Festessen im Museum, bei dem Herr Oberamtmann Seldner den Trinkspruch auf den hohen Gefeierten ausbrachte.

Fortgesetzt laufen Berichte ein über die Feiern im Lande, die aufs Erhebendste beweisen, daß das badische Volk dem Großherzog in alter Liebe und Treue zugethan ist, was uns eine frohe Gewähr für die Zukunft bietet.

* * *

✕ **Metz**, 9. Sept. Der Geburtstag des Großherzogs von Baden wurde auch diesmal wie alljährlich durch ein Festessen der hier ansässigen Badener im „Europäischen Hof" gefeiert, an dem auch die hier in Garnison befindlichen badischen Offiziere teilnahmen. Die Forts und militärischen Gebäude waren beflaggt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat

verliehen:

dem Vorsitzenden des Badischen Landesausschusses des Deutschen Flottenvereins, Geh. Kommerzienrat Karl August Schneider in Karlsruhe das Ritterkreuz des Ordens Berthold I.; dem Bahnverwaltern Georg Marggraf in Karlsruhe und Gustav Jordan in Heidelberg den Titel „Bahnhofinspektor"; den Amtsregistrator Johann Dauth in Bühl das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen;

ernannt:

den Vorstand der Eisenbahnbau-Inspektion Neustadt i. Schw., Oberingenieur Otto Hardung, unter Belassung des Titels „Ober

---

Großherzogs wieder eröffnet. Die Wahl des Stückes war auf Lortzings „Undine" gefallen, welche bekanntlich schon seit einiger Zeit in Wiesbaden und Berlin als fürstliche Glanzoper gilt. In der That ist hier auch Gelegenheit geboten, große Dekorationspracht zu entfalten und mit alten und neuen Mitteln gelang es, eine solche Wirkung zu erzielen, daß schon nach dem 3. Akte unser trefflicher Hofdekorationsmaler Wolf sich mehrmals dem begeisterten Publikum zeigen mußte. Die Burg im Mondschein war sehr stimmungsvoll und im 4. Akt überraschte die Präzision, mit der sich der mehrfache Dekorationswechsel abwickelte. An sonstigen äußeren Zuthaten ist noch das Ballet im 2. Akte zu erwähnen, welches Beifall bei offener Scene hervorrief. Die Aeußerlichkeiten müssen zuerst genannt werden, denn textlich und musikalisch mutet uns das Werk schon veraltet an und sein Wert steht nicht auf gleicher Höhe mit den rein komischen Opern desselben Komponisten. Es giebt zwar genug liebliche und graziöse Melodien, auch ist die romantische Gruselstimmung bisweilen gut getroffen, allein nicht selten verfällt der Verfasser ins Triviale und allzu Naive (man denke z. B. an die Lieder Veits mit und ohne Chorrefrain) und dann ist es die schwere Aufgabe der Darsteller, die Mängel möglichst zu verdecken. Dies gelang Herrn Bussard, der den Veit sang, vortrefflich, wie er denn überhaupt die Lortzingschen Tenorbuffos stets musterhaft giebt. Allerdings müßte er bei dem an sich sehr löblichen Bestreben, mehr Abwechselung in die arge rhythmische Monotonie des Liedes vom Wiedersehen zu bringen, mehr in Uebereinstimmung mit dem Kapellmeister handeln. Herrn Jägers Art und Weise eignet sich sehr gut für Partien, wie die des Kühleborn, in der er sich uneingeschränkte Anerkennung verdiente, und Herrn Kellers prächtiger Baß hatte leider nur wenig Gelegenheit sich hervorzuthun, da Pater Heilmann bald wieder von der Bühne verschwindet. Von unseren weiblichen alten Bekannten begrüßen wir wieder Fräulein Tomschik (Bertalda) und Fräulein Friedlein (Marthe), welche ihre Rollen gewissenhaft durchführten. Drei Hauptpartien waren durch neu engagierte Mitglieder besetzt. In der Titelrolle führte sich Fräulein Glocker günstiger ein, als dies bei ihrem Gastspiel der Fall gewesen war. Es war vor allem gut, daß die Rolle wenig kolorierten Gesang erfordert, denn das ist der wundeste Punkt bei der jungen Dame, deren Stimmbildung überhaupt noch manches zu wünschen übrig läßt. Die Töne flackern noch bedenklich, aber bei dem hübschen Stimmaterial und der Jugend der Künstlerin kann man schöne Leistungen für die Zukunft erhoffen. Erscheinung und Spiel waren hübsch und glaubhaft. Ihr Partner, Herr Pauli, der den Hugo von Ringstetten sang, hat gleichfalls gute Mittel, namentlich eine leicht ansprechende Höhe, zur Verfügung. Seine Stimme ist auch, abgesehen von störenden Quetschtönen, besser gebildet, aber seine Erscheinung und Vortragsweise hat etwas Unfeines, an was man sich schwerer gewöhnen wird. Herr Schaarschmidt spielte den weinseligen Kellermeister recht gut, wenn er ihn auch etwas zu sehr als Dummkopf auffaßte. Orchester und Chor hielten sich unter der umsichtigen Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Lorentz vollkommen befriedigend. Vor Beginn der Vorstellung war die Volkshymne gespielt worden, welche das Publikum stehend anhörte. Das Haus war vollständig ausverkauft und spendete nach den Aktschlüssen reichlichsten Beifall. Der Wegfall der dem Publikum so wohl vertrauten liebgewordenen Einlagen wird vielfach bedauert.

bh. **Leipzig**, 8. Sept. Heinrich Zoellners Musikdrama „Die versunkene Glocke" bricht sich immer weiter Bahn. Neuerdings haben sich die Stadttheater in Augsburg, Danzig, Erfurt, Leipzig, Magdeburg, Metz, sowie das Hoftheater in Schwerin zur Aufführung entschlossen, während das Theater des Westens in Berlin-Charlottenburg, die Hoftheater in Hannover und Kassel und die Stadttheater in Lübeck und Bremen bereits eine Reihe erfolgreicher Aufführungen veranlaßt haben.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Tübingen.** Die durch den Rücktritt des Staatsrats Dr. v. Kandry erledigte Professur an der juristischen Fakultät der Universität ist dem außerordentlichen Professor Dr. Rietschel hierselbst verliehen worden.

* **Berlin.** Der Professor an der kgl. Bergakademie Dr. Fritz Kötter ist zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule hierselbst ernannt worden. Es wurde ihm die neuerrichtete Professur der technischen Mechanik für Bauingenieure verliehen.

* **Wien.** Der ordentliche Professor der Mineralogie und Geologie an der deutschen technischen Hochschule in Prag, Dr. Victor Uhlig, wurde zum ordentlichen Professor der Paläontologie an der Universität in Wien ernannt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ingenieur" zum Centralinspektor bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahn; den Kustos der Universitätsbibliothek in Freiburg, Dr. Julius Schwab, zum Bibliothekar.

Handel und Verkehr.

f **Frankfurt a. M.**, 10. Sept. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) **Wechsel** Amsterdam 169.02, London 204.65, Paris 813.83, Wien 844.66, Ital. 76.25, Privatdisk. 4²/₈%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 94.80, 3% Deutsche Reichsanl. 85.85, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.10, 3½% Baden in Gulden 94.10, 3½% Baden in Mark 92.80, 3½% do. 92.75, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 98.60, Oesterr. Silberrente 96.80, Oesterr. Lose von 1860 132.50, 4½% Portug. 37.25, Deutsche Bank 189.10, Badische Bank 119.60, Rheinische Kreditbank 141.—, Rhein. Hypothekenb. 160.50, Pfälzer Hypothekenb. 159.90, Oesterr. Länderb. 105.—, Schweiz. Central 146.50. Schweiz. Nordost 89.50, Schweiz Union 81.60, Jura-Simplon 89.20, Bad. Zuckerfabrik 80.25, Nordd. Lloyd 108.30, Hamb. Amerika 120.—, Maschinenfabrik Gritzner 174.—, Karlsruher Maschinenfabrik 236.—, La Veloce St.-A. Le 50.50.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 207.90. Diskonto-Kommandit Anteile 175.20. Deutsche Bank-Aktien 189.25. Darmstädter Bank-Aktien 132.50. Berliner Handelsges.-Anteile 147.20. Dresdener Bank-Aktien 146.50. Laurahütte-Aktien 201..50 Dortmunder Union 92.62. Bochumer Gußstahl-Aktien 187.10. Harpener Bergbau-Aktien 181.12. Hibernia Bergw.-Aktien 203.25. Concordia Bergw.-Aktien 287.75. Löwe-Aktien 343.—. Gelsenkirchen 193.80. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 128.60. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 220.70. Schuckert-Aktien ex-Div. 193.50. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 220.—. Schwarzkopf-Maschinen 210.—. 5proz. Italienische Rente 94.25. Privatdiskonto 4²/₈%

* **Paris**, 10. Sept. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.25, 5proz. Italiener 93.70, Spanier 73.50, Türken D 23.40, Banque Ottomane 548.—, Rio Tinto 14.78.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 3. Sept. bis 8. Sept. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 227 Stück Großvieh (36 Ochsen, 98 Rinder, 58 Kühe, 35 Farren). 383 Kälber, 702 Schweine, 34 Hammel, 0 Kitzlein, 0 Ziegen, 5 Pferde, 15056 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 20 Ochsen, 92 Rinder, 32 Kühe, 40 Farren, 627 Schweine, — Pferde, 330 Kälber, 1 Hammel, 0 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 66—72 M., der Rinder 63—68, der Kühe 44—60, der Farren 56—63 M., der Schweine 57—60 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 38—50 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 54—— M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein —.——.— M. per Stück. Von diesen 184 Stück Großvieh sind 61 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

Hopfen.

4 **Nürnberg**, 8. Sept. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Die zuletzt gemeldete festere Stimmung hat nicht lange angehalten und schon gestern machte sich eine etwas ruhigere Tendenz fühlbar. Die heutige Landzufuhr betrug 800 Ballen, auch mit der Bahn kamen stärkere Abladungen. Es fehlte zwar nicht an Käufern, doch waren solche sehr zurückhaltend und es konnte erst dadurch das Geschäft in Fluß kommen, daß Eigner ihre Forderungen ermäßigten, wobei die Preise 5—10 M. an Wert einbüßten. Umgesetzt wurden ca. 1000 Ballen. Stimmung ruhig, Preise gedrückt. Preise am 8. Sept. 1900. Württemberger prima 115—122 M., mittel 100—110 M., Holledaner Siegel 100—118 M., dto. prima 108 bis 112 M., dto. mittel 90—100 M., dto. geringe 70—85 M., Gebirgshopfen 95—105 M., Marktware 70—85 M., Badische 90—120 M.

Kleine Chronik.

* **Straßburg i. E.**, 10. Sept. Gestern hielten eine Anzahl elsässischer Vereine in der Orangerie ein großes Wohlthätigkeitsfest ab, dessen Ertrag für die Verhagelten im Oberelsaß und für die ostasiatischen Verwundeten bestimmt ist. Die Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung war überaus stark.

‡ **Paris**, 9. Sept. Ein wohl beispielloses Vorkommnis wird aus Brest berichtet: Auf Befehl des Gendarmerie-Kommandanten des Finistère-Departements wurde gestern die ganze Gendarmerie-Abteilung der Stadt St. Pol-de-Leon in Leon in Haft genommen und nach dem Militärgefängnis gebracht. Es war nämlich festgestellt worden, daß diese merkwürdigen Hüter des Gesetzes seit Jahren den größten Teil des für ihre Pferde bestimmten Hafers an Privatleute verkauft haben.

Orkan in Nordamerika.

* **New-York**, 9. Sept. Ein gewaltiger Orkan verheerte die Küsten von Louisiana und Texas und richtete bis 100 Meilen landeinwärts einen furchtbaren Schaden an. — Im Hafen von Galveston sind viele Schiffe gescheitert.

Die Pest in England.

w **Glasgow**, 10. Sept. Nach einem amtlichen Bericht von gestern abend ist ein weiterer pestverdächtiger Fall vorgekommen. Die betreffende Person wurde unter Beobachtung gestellt. Die zur Aufnahme derartiger Erkrankten bestimmten Häuser sind beide besetzt, sonst würden noch mehr Personen dorthin gebracht worden sein.

Letzte Nachrichten.

w **Stettin**, 8. Sept. Seine Majestät der Kaiser brachte bei der heutigen Paradetafel einen Trinkspruch aus, welcher lautete:

„Euerer Excellenz spreche Ich Meine Freude darüber aus, daß Sie Mir das 2. Armeekorps, Meine Pommern, in einer so hervorragenden Verfassung heute vorgeführt haben. Ich ersehe daraus, daß das Korps auf einer Höhe sich befindet, wie es einem Armeekorps geziemt, das eine große Tradition und eine schöne Geschichte in seinen Fahnen verkörpert. Ich spreche zugleich den Wunsch aus, daß das Armeekorps immer so bleiben möge, umsomehr, als es dasjenige Armeekorps ist, welches Mein Vater dereinst geführt hat, und auf dem die Augen Meines seligen Großvaters zuletzt geruht haben. Das 2. Armeekorps Hurra! Hurra! Hurra!"

Die Musik spielte darauf den Pappenheimer Marsch. Der Zapfenstreich im innern Schloßhof bot ein erlesenes Musikprogramm und in der Beleuchtung von Magnesiumfackeln ein prächtiges Bild. Die Majestäten erschienen mit ihren Gästen an den Fenstern des Schlosses. Eine große Volksmenge wohnte dem Anrücken und Abrücken der Musikkorps bei.

w **Stettin**, 10. Sept. Der Kaiser begab sich heute früh 6.14 Uhr mittels Sonderzug nach dem Manövergelände.

w **Olmütz**, 10. Sept. Bei der Rückkehr des Nordmährischen Sokol-Verbandes von einem Ausfluge nach Xulitz kam es zu Reibereien zwischen Deutschen und Tschechen. Beim Passieren des Festzuges durch die Straßen riefen die Tschechen „na zdar", worauf die Deutschen mit Heilrufen erwiderten. 24 Personen wurden zum teil wegen Handanlegung an die Waffen, Steinwerfens, zum teil wegen Auflaufes verhaftet. Ein Schutzmann wurde in den Hals geschossen. Der Thäter konnte nicht ermittelt werden. Mehrere Personen sind leicht, eine durch einen Säbelhieb schwer verletzt. Militär stellte die Ordnung wieder her.

w **Triest**, 9. Sept. Heute fand in Anwesenheit des Erzherzogs Friedrich und Gemahlin, der Civil- und Marinebehörden sowie einer zahlreichen Menschenmenge der Stapellauf des neuen Schlachtschiffes „Habsburg" statt. Nach der kirchlichen Weihe des Schiffes vollzog die Erzherzogin Isabella den Taufakt.

w **Christiania**, 9. Sept. Die Wahlmännerwahlen zum Storthing ergeben nach den bisher vorliegenden Meldungen die Wahl von 69 Mitgliedern der Linken und 33 Mitgliedern der Rechten sowie einem Gemäßigten. Die Linke hat 13 Sitze gewonnen und 15 verloren. Die Rechte hat somit zwei Sitze mehr erlangt als im Jahre 1898. Für 12 Sitze stehen die Wahlen noch aus.

w **Bukarest**, 9. September. Die „Agence Roumaine" meldet, die Behauptung bulgarischer Blätter, daß die rumänische Polizei die verhafteten Bulgaren schlecht behandelt habe, seien vollständig falsch und würden auf das Bestimmteste dementirt, ebenso seien die angegebenen Namen, sowie die angeführten Thatsachen und Einzelheiten rein erfunden. Die rumänische Regierung sei in der Lage, die Haltlosigkeit der Anklagen nachzuweisen. Die Blätter melden, anläßlich der im Herbste stattfindenden Truppenübungen sei die aktive Division in der Dobrudscha durch einige Batterien Artillerie ergänzt worden. Der Kriegsminister habe ferner angeordnet, daß am 30. August, dem Jahrestage der Einnahme von Grivitza, keinerlei Truppenparade stattfinden solle.

w **Belgrad**, 8. Sept. Das Amtsblatt bringt folgendes vom 13. August a. St. datiertes Handschreiben des Kaisers Nikolaus von Rußland aus Peterhof, womit dieser das Handschreiben erwidert, durch das ihm König Alexander seine Vermählung notifiziert:

Mein Herr Bruder! Mit außerordentlicher Befriedigung erhielt Ich aus Ihrem Briefe Kenntnis von der Vermählung Eurer Majestät mit der Frau Draga Lonjevica, Tochter des Herrn Panta Lonjevic, Enkelin des Wojwoden Nicola Lonjewic. Angesichts der Bande der Freundschaft und geistigen Verwandtschaft (wir gratulieren. Red.), die zwischen Eurer Majestät und mir bestehen, nehme ich an diesem glücklichen Ereignis lebhaften Anteil und beeile mich, Eurer Majestät meine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Ich füge die besten Wünsche für das Wohlergehen und Glück Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin hinzu und bitte Sie, abermals die Versicherung meiner Hochachtung entgegenzunehmen, mit der ich verbleibe Eurer Majestät, meines Herrn Bruders guter Bruder

Nikolaus.

* **Belgrad**, 8. Sept. Das Amtsblatt bringt folgende für Serbien und das Ausland sehr belustigende Verlautbarung: Der König hat sowohl in seiner Proklamation vom 8. Juli, als in seinen Reden, die er seither gehalten hat, auf das Nachdrücklichste betont, er werde es nicht mehr zugeben, daß um das Königshaus Ränke geschmiedet werden, daß es sein fester Wille sei, solche Ränke als verräterische, gegen ihn und das Vaterland gerichtete Unternehmungen vom Königshause fernzuhalten. Trotzdem wurden seither nach dieser Richtung einzelne Versuche gemacht, über die jedoch der König mit Verachtung hinwegging. Vor einigen Tagen hat jedoch die gewesene Königin Natalie ihrem hier wohnenden Hofmarschall eine offene Postkarte gesandt, in welcher sie das Königspaar in den verletzendsten und niedrigsten Ausdrücken angreift. Infolge dessen wird im Auftrage des Königs hiermit bekannt gegeben, daß alle Intriguen und alle Kundgebungen, welche den Zweck verfolgen, das Königshaus zu unterwühlen, als verräterische Unternehmen betrachtet werden, mögen sie von welcher Seite auch immer kommen und wen immer zum Urheber haben. Diejenigen, welche darauf ausgehen, die Ruhe und den Frieden, die sowohl Serbien als seinem König so sehr am Herzen liegen, irgendwie zu stören, dürfen sich keinerlei Illusionen hingeben darüber, daß ihnen gegenüber so verfahren werden wird, wie Verrätern und Aufwieglern gegenüber verfahren werden muß.

w **Petersburg**, 9. Sept. Wie der „Invalide" meldet, befahl der Kaiser für die erste und zweite Mörserbatterie der ersten ostsibirischen Artilleriebrigade die Bildung eines fliegenden Mörser-Artillerieparks, welcher zu Kriegszeiten in eine ostsibirische Mörser-Parkbrigade umgewandelt wird.

w **Paris**, 9. Sept. Der deutsche Botschafter Fürst Münster ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

w **Madrid**, 9. Sept. Im nächsten Ministerrate werden die konstitutionellen Garantien für Madrid, Valencia und Barcelona wieder hergestellt. — In Santander wurde gestern eine Anzahl verdächtiger Individuen in Haft genommen.

w **New-York**, 10. Sept. Die „World" veröffentlicht ein Telegramm des Gouverneurs von Texas, wonach gestern bei dem Orkan etwa 3000 Menschenleben (?) verloren gingen. Der angerichtete Sachschaden ist ungeheuer.

w **Washington**, 10. Sept. Präsident Mc Kinley hat in aller Form seine Nominirung zum Kandidaten der republikanischen Partei für die Präsidentschaftswahl aufgestellt. In dem Schreiben, worin er sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt, tritt er dem Programm des republikanischen Konvents vollständig bei und verteidigt sodann die Politik der Regierung auf den Philippinen. Er sagt schließlich, die Vereinigten Staaten würden sich in China strikte an die Ziele halten, welche sie sich bereits gesetzt hätten. Amerika sei seinen Soldaten, Seeleuten, Seesoldaten und allen tapferen Angehörigen der anderen Völker und Rassen dankbar, die, wenn auch Fremdlinge ihrer Heimat, der Sprache nach sich doch mit ihm zu dieser geheiligten Mission vereinigt hätten, deren Erfolg die Welt in Entzücken (!) versetzte.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 10. Sept. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 5. d. M.: Generalmajor v. Höpfner ist am 29. August in Peking eingetroffen. Das 2. Bataillon, sowie eine Batterie am 31. August, 3 Uhr nachmittags. Kapitän Pohl will den Rückmarsch von Peking mit dem Landungskorps etwa am 5. September antreten. Das Detachement Soden wird sich anschließen. Graf v. Soden verbleibt jedoch in Peking. — Der Zimmermannsgast Cords ist am 29. August, der Matrose Born am 30. August in Peking an Hautentzündung gestorben. Beide, von S. M. S. „Irene", wurden im Garten der Gesandtschaft beerdigt.

w **Tientsin**, 28. Aug. Für die in großen Massen demnächst ankommenden Truppen sollen die auf dem Grund und Boden der deutschen Niederlassung befindlichen Gebäude zur Verfügung gestellt werden. Die Amerikaner, welche zumteil jetzt dort lagern, werden wahrscheinlich ein neues Lager außerhalb der Stadt aufschlagen.

w **Köln**, 10. Sept. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin vom 9. d. M.: Der japanische Vertreter in Shanghai teilte seinen Kollegen mit, daß auch Japan sich an der Besetzung Shanghais mit Landungstruppen beteiligt. Bis diese eingetroffen sind, werden 600 japanische Marinesoldaten gelandet werden.

w **Shanghai**, 7. Sept. Mit der Post trifft aus dem Norden eine ganze Anzahl verspäteter Meldungen zusammen mit der Nachricht des Kabelbureaus in Tongku ein, das Bureau sei seit 5 Tagen mit den Staatsdepeschen rückständig und könne andere nicht erledigen. — Die Engländer besetzten Fengtai widerstandslos. Die Russen und Japaner durchstreiften das Gelände bis 20 Meilen südlich von Peking und fanden nirgends Boxer. 300 amerikanische Reiter schlugen im Jagdparke 600 Boxer und töteten 30. Viele wurden gefangen genommen. Eine Menge Waffen und Flaggen wurden erbeutet. — Neue russische und japanische sowie französische Truppen rückten am 1. September von Tientsin nach Peking vor. — Die Telegraphendrähte von der Küste nach Peking zerschnitten die Boxer täglich. Die Verbindung war die Hälfte der Zeit unterbrochen. Alle Depeschen, ausgenommen die russischen und japanischen, gingen über den von den Engländern und Amerikanern gelegten Draht.

w **Hongkong**, 8. Sept. General Gaselee gab hierher die Weisung, keine weiteren Truppen nach Peking abzusenden. — Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 8.: Der Vizekönig von Yunnan ist am 5. mit einer starken Truppenabteilung nach Norden abgegangen, um dem Kaiser Beistand zu leisten. — Die „Times" meldet aus Peking vom 22. Aug.: Die Japaner entfernten ihre Truppen aus dem Sommerpalast, weil die Russen geltend machten, daß ein kleiner Trupp Kosaken den Sommerpalast vorher besetzt hatte als die Japaner. Die Russen besetzten den Sommerpalast.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 10. Sept. „Daily Mail" meldet aus Vyksburg vom 6. September: Die britischen Truppen haben Bethlehem, Bourtesburg, Senekal, Ladybrand geräumt. Die Buren haben diese Plätze wieder besetzt.

w **Kapstadt**, 9. Sept. Buller hat heute früh den Mauchberg, etwa 10 Meilen östlich von Lydenburg, überschritten und ist wieder auf den Feind gestoßen. Seine Geschütze wurden bis Lydenburg gehört. Lord Methuen marschiert von Mafeking nach Lichtenberg, ohne auf bedeutenden Widerstand zu stoßen.

w **Kapstadt**, 10. Sept. Aus guter Quelle verlautet, die in Pretoria beschlagnahmten Papiere der Niederländischen Eisenbahngesellschaft enthalten eine Anzahl mit der Leitung der Gesellschaft in Amsterdam gewechselte Schriftstücke, welche beweisen, daß die Gesellschaft ein aktiver Kriegführender auf Seite der Buren war. Die Gesellschaft habe ihre Werkstätten und ihre Arsenale zu Geschützreparaturen und Geschoßfabrikationen verwendet und ihren bei dem Kommando befindlichen Angestellten das Gehalt fortbezahlt. Auch habe sie die nach Natal führende Bahnlinie betrieben, so lange sie in den Händen der Buren war, sie aber zerstört, als die Buren zum Rückzuge gezwungen wurden.

w **Kapstadt**, 9. September. Das Amtsblatt macht in einer Sonderausgabe bekannt, daß die Reichsregierung die von der bisherigen Transvaal-Regierung erlangten Konzessionen daraufhin prüfen werde, ob sie zu Recht bestehen. Die Regierung behalte sich das Recht vor, für ungültig zu erklären oder abzuändern alle Konzessionen, die gesetzwidrig oder im Widerspruch mit den Verträgen erworben seien, und ferner alle Konzessionen und Bedingungen, die gegen ein öffentliches Interesse zu verstoßen schienen oder nicht erfüllt worden seien.

w **London**, 10. Sept. Die „Times" veröffentlicht einen Artikel, in welchem die Aufgabe der Kommission besprochen wird, welche zur Untersuchung von der Transvaalregierung erteilten Konzessionen eingesetzt wurde und sagen, es sei zweifellos, daß eine gewisse Anzahl von Konzessionen, wenn auch mit Benachteiligung der öffentlichen Interessen, bona fide erteilt worden sind und ihre Zurücknahme die Inhaber zu einem Anspruch auf Entschädigung berechtigen würde. Die Ausländer, welche ihr Kapital in diesen Unternehmungen angelegt haben, brauchten nicht zu besorgen, daß ihnen unbillige Geldopfer auferlegt wurden. Selbst in dem Falle der Niederländischen Eisenbahngesellschaft, deren finanzielle Operationen mit den politischen Angelegenheiten so sehr vermengt seien, werde die Reichsregierung es zweifellos zu verhüten suchen, daß den ausländischen Kapitalisten Unrecht geschehe.

Quittung.

An Gaben für die beim Brandunglück in Plankstadt Beschädigten sind weiter eingegangen: Von Frau E. B. hier 1 Mk., F. W. 5 Mk., F. E. 5 Mk., F. H. in H. 3 Mk., J. F. 2 Mk., Häuser hier 2 Mark, von Frau K. hier und anderen verschiedene Kleidungsstücke.

Zur Vermittlung weiterer Spenden ist gerne bereit

Die Geschäftsstelle d. Bl.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 11. Sept. **„Das Testament des Großen Kurfürsten".** 1. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr.
Donnerstag, 13. Sept. **„Der Troubadour".** 1. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr.
Freitag, 14. Sept. **„Der fliegende Holländer".** 2. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Samstag, 15. Sept. **„Die Grille".** 2. Ab.-Vorst. (C.) Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 16. Sept. **„Mignon".** 2. Ab.-Vorst. (B.) Anf. halb 7 Uhr.

In Baden.

Montag, 17. Sept. **„Die Grille".** 1. Vorst. außer Ab. Anfang 7 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 10. Sept. morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	761	WNW	schwach	halb bed.	11
Blacksod	768	NW	schwach	wolkig	14
Shields	763	SW	leicht	wolkig	14
Scilly	766	W	leis. Zug	wolkig	16
Isle d'Aix	767	NO	leicht	wolkenl.	16
Paris	766	SW	leis. Zug	bedeckt	13
Vlissingen	765	WSW	leis. Zug	Dunst	16
Helder	764	W	leis. Zug	halb bed.	16
Christiansund					
Skudesnaes	761		still	wolkig	10
Skagen	763	SW	schwach	bedeckt	13
Kopenhagen	763	S	leis. Zug	heiter	13
Karlstad	761	SW	mäßig	bedeckt	11
Stockholm	762	SW	leicht	bedeckt	11
Wisby	763	S	mäßig	wolkig	10
Haparanda	758		still	halb bed.	6
Borkum	753	SW	mäßig	heiter	14
Keitum	762	SW	leicht	bedeckt	10
Hamburg	764	SW	leicht	halb bed.	10
Swinemünde	762		still	bedeckt	13
Rügenwaldermünde	763	SSO	leicht	wolkig	10
Neufahrwasser	763		still	Regen	10
Memel	765		still	bedeckt	8
Münster (Westf.)	764	W	leis. Zug	Nebel	9
Hannover	764		still	bedeckt	8
Berlin	763	W	leicht	wolkenl.	13
Chemnitz	765	NNW	leis. Zug	bedeckt	12
Breslau	763	SW	leis. Zug	Nebel	11
Metz	766	SW	leicht	bedeckt	11
Frankfurt (Main)	765	SW	leicht	heiter	11
Karlsruhe	765	SW	mäßig	Nebel	12
München	766	W	leicht	wolkig	13

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 10. Sept.

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von Irrland bis zur Mitte Continentaleuropas herein, während eine flache Depression über Nordeuropa lagert. In Deutschland ist das Wetter ruhig, ziemlich kühl und im Norden meist trübe. Eine Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtgk.	Relativ. Feuchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
9. Sept. nachts 9 Uhr	752.1	14.5	11.6	95	NO	bedeckt	—
10. „ morg. 7 Uhr	753.9	12.6	9.3	87	SO	bedeckt	—
10. „ mitt. 2 Uhr	754.1	18.8	10.1	62	WSW	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 9. Sept.: 22.2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11.2. Niederschlagsmenge am 9. Sept.: 6.0 mm.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.6 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Eheschließungen.

Karlsruhe, 8. Sept. Friedrich Knöffel von Mamprechtshofen, Bahnarbeiter hier, mit Henny Haß von Schiffbeck; Friedrich Bühn von hier, Schlosser hier, mit Ida gen. Anna Denner von Hirschhorn; Ernst Pfeuffer von Mosbach, Expeditions-Assistent hier, mit Thersia Friedle von Neukirch; Emil Konrad von hier, Kanzlei-Assistent hier, mit Lina Gündner von hier; Rudolf Bentel von Eppingen, Kaufmann allda, mit Marie Wolfert von hier; Eugen Lauinger von hier, Lackier, mit Barbara Wolf von Rastatt.

Gestorben.

Karlsruhe, 2. Sept. Hermann, V. Leopold Deutsch, Einkassierer, 1 M. 5 T. — 3. Sept. Heinrich Adolf Mohr, Kanzleigehilfe, 22 J.; Karl, V. Gottlob Beck, Buchbinder, 2 M. 9 T.; Walter, V. Johann Keitel, Pförtner, 3 M. 27 T.; Erna Luise, V. Adolf Dietsche, Eisendreher, 2 M. 17 T.; Eduard, V. Julius August Kretz, Lokomotivführer, 6 J.; Julius Worm, Schuhmacher, 33 J.

Lieferung von Reisigholz.

Die Lieferung von 350,000 Bündel Reisigholz vom 1. April 1900 ab soll geteilt verdungen werden. Termin hierzu ist auf den

27. September 1900, vormittags 11 Uhr,

Geschäftszimmer Nr. 72, anberaumt. Angebote mit der Aufschrift „Lieferung von Reisigholz" versehen, sind bis zum angegebenen Termin portofrei an unser Zentralbureau, Zimmer Nr. 51, einzureichen. Die Lieferungsbedingungen nebst Angebotbogen können ebendaselbst eingesehen oder gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig in Bar bezogen werden. — Zuschlagsfrist 8 Tage. 4692.1

Mainz, den 5. September 1900.

Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Die am **1. Oktober 1900** fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom **15. September a. cr.** ab in **Berlin** an **unserer Casse**, Charlottenstrasse 42, und **auswärts** bei allen Bankgeschäften, welche mit dem Verkaufe unserer Pfandbriefe sich befassen, eingelöst. 4688.1

Preussische Hypotheken-Aktien-Bank.

4566.10.2

PFAFF-

Nähmaschinen empfiehlt

Gg. Mappes,

vorm. **Aug. Mappes,**
nur Hebelstr. 13,
vis-à-vis dem Rathaus,
Karlsruhe.

Für den Vertrieb eines **vorzüglichen, natürlich kohlensauren Mineralwassers**, das in Süddeutschland mit bestem Erfolg eingeführt ist, wird für **Karlsruhe und Umgebung** ein energischer, bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführter 4696.2.1

Depositär gesucht.

Gefl. Anträge mit Aufgabe von Referenzen erbeten unter **S. F. 3540** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Pottiez-Schroff,

Werderstrasse 57,

empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.

Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 1627.26.23

Eine vornehme

Auskunftei

des Inlandes sucht an allen größeren Plätzen Deutschlands seriöse

Agenten

zur Einholung von Auskünften.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3688.6.5.

Tigerfinken,

reizend: Sänger, Paar 2 Mk., afrik. Prachtfinken, Paar 2 Mk., **Papstfinken, ff. Sänger, St. 5 Mk.,** Wellenpapageien, eigene Zucht, Paar 6 Mk., Alexanderpapageien, spr. lern., St. 5 Mk., Nachnahme, lieb. Ankunft garantiert. 4609.4
Schlegel's Tierpark, Hamburg.

---

3 Stern-Sekt

feine trockene Marke

F. A. Siligmüller
Würzburg.

3. bez. d. d. Weinhandlungen. 1343.26.14

Pädagogium Neuenheim

bei **Heidelberg.** Kleine Klassen: **Sexta-Secunda.** Alle a. Klasse II in 8 Kursen abgegangenen Schüler bestanden die **Einj.-Freiw.-Prfg. Kleines Familien-Pensionat.**
1286.25.10 Dr. phil. **Volz.**

Garantie-Fahrräder

M. 120.—.

Ich liefere erstklassige Fahrräder mit Continental-Pneumatik versehen u. mit **12 monatlicher Garantie zu 120 Mark** per Stück gegen Nachnahme direkt von Fabrik an Private. Nichtkonvenierendes nehme zurück. 3859.9.8
Fahrradfabrik-Niederlage Albert Jaeger, Ritterstr. 59, Köln a. Rh.

Plasmon

wirksamstes und billigstes
Nähr- u. Kräftigungsmittel.

PLASMON
enthält
Eiweiss u. Nährsalze der Milch
in löslicher, geschmack- und geruchfreier Form,
kann jed. Speise ohne Geschmacksstörung zugesetzt werden,
erhöht den Nährwerth der Speisen um das Vielfache,

ist erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogerien.

2260.14.1

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Seit unserer letzten Veröffentlichung haben wir an weiteren Geldspenden zum Besten der nach China entsandten Truppen erhalten: Von Oberkirchenrat Oehler 10 M., von dem Frauenverein Binzen-Rümmingen 25 M., Frauenverein Mingolsheim 15 M., Frauenverein Stein, Amts Bretten, 40 M.; durch Pfarrer Leutwein als Gabe der Gemeinde Gundelfingen 17 M., Frauenverein Neulußheim 30 M., Frauenverein Ueberlingen 25 M., Frauenverein Holzen 30 M. 50 Pf., Frauenverein Immendingen 36 M. 10 Pf., Frauenverein Tauberbischofsheim 30 M., Frauenverein Huchenfeld 35 M., Frauenverein Eppingen 174 M.; durch Generalleutnant von Winning, 5. Ablieferung des Männerhilfs- und Flottenvereins in Heidelberg 137 M., von dem Frauenverein Schwetzingen 120 M., von Ministerialrat Dr. Glockner 10 M.; durch das Bankhaus Alfred Seeligmann & Co. in Karlsruhe: von Alfred Seeligmann 100 M., von Max von Mohr 10 M., von Oskar Seeligmann 10 M., von Dr. Lyon Seeligmann 50 M., von Dr. Richard Seeligmann 20 M., von A. Br. 3 M., zusammen 193 M.; von dem Frauenverein Langensteinbach 5 M; durch Stadtpfarrer Specht: von dem Frauenverein Durlach aus einer Sammlung 70 M.; durch die Rheinische Creditbank in Mannheim: von Kommerzienrat Fr. Engelhorn in Mannheim 200 M., von Oberbaurat und Professor Weindrenner in Karlsruhe 10 M., von dem Frauenverein Murg, Amt Säckingen 15 M., von dem Frauenverein Dill-Weißenstein 182 M. 50 Pf., von dem Frauenverein Waldshut 20 M., von dem Frauenverein Ottenheim 75 M. 60 Pf., von dem Frauenverein Steinen 40 M., von dem Frauenverein Ehrstädt 11 M., von dem Frauenverein Lörrach 200 M, von dem Frauenverein Krautheim 22 M. 10 Pf., von dem Frauenverein Sinsheim 40 M. 30 Pf., von dem Frauenverein in Buchen 66 M. 85 Pf., von der Gemeinde Erfeld 23 M. 15 Pf., von dem Frauenverein in Herbolzheim 50 M.; durch Medizinalrat Thum, Vorstand des Männerhilfsvereins in Pforzheim, aus einer Sammlung 173 M., von dem Frauenverein in Mühlhofen 8 M., von dem Frauenverein in Wenkheim 26 M.; durch Generalleutnant z. D. von Winning in Heidelberg, aus der Sammlung des Männerhilfs- und Flottenvereins, 6. Sendung 187 M., von dem Frauenverein Niedereggenen 28 M. 50 Pf.; durch Pfarrer Fuhr: von dem Frauenverein Schillingstadt 23 M., von dem Frauenverein Schwabhausen 20 M., von Gemeindemitgliedern in Schillingstadt 14 M. 80 Pf., desgl. in Schwabhausen 16 M. 70 Pf., von dem Männerhilfsverein Donaueschingen aus einer Sammlung 250 M., von F. K. in St. Blasien 200 M., von dem Frauenverein in Schönau 120 M; durch Oberleutnant a. D. Gugelmaier aus einer Sammlung des Männerhilfsvereins in Oberkirch 22 M., von dem Frauenverein in Wyhlen 16 M. 10 Pf., von dem Frauenverein in Breisach 80 M.; durch Graf von Helmstatt, aus einer Sammlung des Frauenvereins in Neckarbischofsheim 200 M, von dem Frauenverein in Ladenburg 190 M. 20 Pf., von dem Frauenverein in Ehrenstetten 10 M.; durch das evangelische Pfarramt in Legelshurst: Gaben von Einwohnern 86 M., von dem Frauenverein daselbst 25 M.

Im ganzen bis jetzt 12 096 M. 53 Pf.

Wir danken herzlich für diese Gaben und bitten um weitere Zuwendungen.

Sammelstellen sind: die **Kasse des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz**, Gartenstraße 47; **Badische Bank**, Karlsruhe, Friedrichsplatz 12; Bankhaus **Ed. Koelle**, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21; Bankhaus **W. H. Ladenburg u. Söhne**, Mannheim; Bankhaus **Heinrich Müller**, Karlsruhe, Markgrafenstraße 51; **Oberrheinische Bank**, Karlsruhe, Friedrichsplatz 10; **Rheinische Kreditbank Mannheim**, Karlsruhe und Baden-Baden; Bankhaus **Karl August Schneider**, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 31; Bankhaus **Alfred Seeligmann & Co.**, Karlsruhe, Kaiserstraße 96; Bankhaus **Straus & Co.**, Karlsruhe, Zähringerstraße 81; Bankhaus **Veit L. Homburger**, Karlsruhe, Zähringerstraße 75; **Vereinsbank Karlsruhe**, Kreuzstraße 1; Hofapotheke von **Ströbe**, Karlsruhe, Kaiserstraße 215; Hoflieferant **Pecher**, Kaiserstraße 78.

Karlsruhe, den 4. September 1900. 4670.1

Der Gesamtvorstand.

Badischer Frauenverein.

Handelskurs.

Am 20. September, nachmittags 4 Uhr, beginnt ein weiterer

zehnmonatlicher Handelskurs in unserer Frauenarbeitsschule.

Die Honorare sind wie folgt festgesetzt:
für den Hauptkurs **35** M., für jeden Nebenkurs **10** M. für diejenigen, die auch den Hauptkurs besuchen und **20** M., wenn der Hauptkurs nicht mitgenommen wird.

Der Unterricht umfaßt wöchentlich:

a. Hauptkurs:

1. ein Stunde Handelswissenschaft,
2. zwei Stunden kaufmännisches Rechnen,
3. drei Stunden doppelte Buchführung und kaufmännische Korrespondenz.
4. eine Stunde Handelsgeographie;

b. Nebenkurse:

5. eine Stunde Schönschreiben und Rundschrift,
6. zwei Stunden Stenographie,
7. eine Stunde französische Korrespondenz,
8. eine Stunde englische Korrespondenz,
9. Maschinenschreiben.

Die Unterrichtsstunden finden jeweils nachmittags 4 Uhr statt.
Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten.

Karlsruhe, im Juli 1900.

Der Vorstand der Abteilung I.
Gartenstraße 47. 3627.5.4

Christ. Oertel, Karlsruhe.

Kaiserstr. 101/103.
Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken, Piquédecken, Baumwoll- und Leinenwaren u. s. w. Uebernahme ganzer Aussteuern.

Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten

Billige Preise. — Reelle Bedienung. 2573.12.4
Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungskapital Ende Juli 1900	ℳ 613,168,030
Neue Anträge im Jahre 1899	„ 52,505,897
Sicherheitsfonds Ende 1899	„ 234,222,252
Gewinnreserve der Versicherten 1899	„ 16,521,758

Bezug der **ersten** Dividende **2** Jahre nach Abschluß der Versicherung. — Dividende im Versicherungsjahr 1901/2 an die nach Plan **B** Versicherten aus 1880: **57¾%**, 1881: **55%**, 1882: **52¼%**, 1883: **49½%**, 1884: **46¾%** u. s. f. der **vollen** Tarif-Jahresprämie.

Jede Nachschußverpflichtung der Versicherten vertragsmäßig ausgeschlossen.

Mitversicherung des **Kriegsrisikos** und der **Invaliditätsgefahr. — Keine Arztkosten.** 2213.6.5

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch: die Ortsagenten u. Generalagent **Aug. Loesch**, Ludwig-Wilhelmstraße 19, Hauptagent Kaufmann **Max Kahn**, Herrenstraße 34 in Karlsruhe.

Vereinigt

sind die Vorzüge des Kakaopulvers und der Schokolade in 1038.20.19

Moser-Roth's

Portionen-Kakao

mit Zucker

der Vereinigten Schokolade-Fabriken
Moser-Roth, Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Der Portionen-Kakao, in runde, feste Tabletten gepresst, ist nur aus den **edelsten Kakaobohnen** hergestellt, sehr schmackhaft, schnell löslich und, da entölt, leicht verdaulich und von höchstem Nährwert.

Die Beimengung der entsprechenden Quantität Zucker verleiht ihm die Eigenschaft **feiner Schokolade**, er ist jedoch wegen seiner **ausserordentlichen Ausgiebigkeit wesentlich billiger.**

Eine Portion od. Tablette von ca. 10 Gramm, für 1 Tasse ausreichend, kostet 3⅛ Pfg.

Die Abpassung in Tabletten schliesst jeden Irrtum bei der Zubereitung aus. Die feste Form **verhütet einen Verlust** durch Zerstäuben u. **schützt das Aroma** gegen widrige Einflüsse.

Die **gefällige und bequeme Verpackung**, die **einfache und schnelle Zubereitung** (am besten halb Wasser, halb Milch, einmal leicht aufgekocht) machen den **Portionen-Kakao wertvoll** für den **Haushalt** wie als **Reiseproviant für Touristen, Radfahrer u. s. w.**

Erhältlich in **Cartons** von 24 Tabletten zum Preise von Mk. —.75.
Proberollen mit 6 Tabletten **20 Pfg.**
Vorrätig in den meisten
Konditoreien, Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften.
Ersichtlich durch Plakate.

1464.2.

Gebr. Mickeleit

Köln a. Rh. Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.
Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten,
Dampfkocheinrichtungen.
Rohrleitungen für Dampfanlagen.
Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Nach **England.**

Beste und schnellste Route über 3511.13.10

Ostende—Dover.

3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt

auf neun großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.

Ueber Strassburg	Ueber Köln	*per
Karlsruhe ab 9³⁶ Vm. 4²⁰ Nm. §10³⁴ Nm.	§12⁴⁸ Nm. 2¹⁵ Nm. *8²⁵ Nm.	Wien-
London an 5³² Vm. 11²² Vm. 4⁴⁸ Nm.	5³² Vm. 11²² Vm. 4⁴⁸ Nm.	Ostende
§ bis Straßbg. per Karlsbad-Expreß	§ üb. Schwetzingen	Expreß.

Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei: **F. W. Schick** in **Baden-Baden**, Sophienstr. — Daselbst auch alle Auskunft gratis.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe**, Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—30

Gebr. Siemens & Co., Charlottenburg,

Erfinder der Dochtkohle

liefern zu den billigsten Preisen in bekannter bester Qualität:
Kohlenstäbe für elektrische Beleuchtung.
Spezialkohlen für Wechselstrom. 4247.13.2
Schleifkontakte aus Kohle von höchster Leitungsfähigkeit und geringster Abnutzung für Dynamos.
Mikrophonkohlen, Kohlen für Elektrolyse.

Wichtig für Kapitalisten! Hochlohnende neue Industrie.

Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.

Vergiebt Licenzen 3587.7.5
und installiert Fabriken zur Herstellung von

Ziegelsteinen aus Sand.

Jahresproduktion 1-100 Millionen Steine.
Besser und billiger als Steine aus Lehm und Thon.
Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.
Man verlange Prospecte

Ph. Bader, Karlsruhe,

2283 20. **Amalienstraße 59. Telephon 256.**

Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen.

Phonographen
nur erstklassiges Fabrikat
zum Preise von **25 Mk.** aufwärts liefert gegen Monatsraten v. 3 Mk. an
Blal, Freund & Co.
in **Breslau.**
Ausführl. Katal. gratis. 444.1.3

Sehr gute Existenz.

In vorzügl. Lage von Straßburg ist ein gutgeh. **Chokoladengeschäft** wegen anderweitigen Engagements per sofort zu verkaufen, enorm günstiges Mietverhältnis, schöner Doppelfenster-Laden mit Wohnung im 1. St. zus. Mk. 1260 im Jahr, nach Einnahme Mk. 4000 Reingewinn p. Jahr. Großes Warenlager, Einrichtung und Fond zus. Mk. 5000 in Bar. Nur sof. Angebot wird berücksichtigt. Off. beliebe man unt. **G. 2478** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Strassburg i. E.**, zu senden. 4690.1

Ein feines **Weinrestaurant** in der Pfalz **sucht** ein solides

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau und Beihilfe zum Servieren. Offerten sub 1188 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Landau** (Pfalz). 4575.4.4

Schreibgehilfenstelle.

Bei der **Ev. Pflege Schönau** in **Heidelberg** ist eine Schreibgehilfenstelle mit einer Anfangsvergütung von 900 M. auf 1. Oktober d. J. neu zu besetzen.

Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes **bis 17. d. M.** melden. 4693.2.1

Junges Fräulein

(Christin) aus guter Familie sucht per 1. Oktober oder später Stellung als Verkäuferin in einem **Karlsruher Putz- und Modewaren-Geschäft oder ähnlicher Branche.**

Suchende spricht fließend französisch, ist perfekt im Kleidermachen und war schon in ähnlicher Stelle. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 4700.2.1.

Gesucht

werden zwei tüchtige **Mädchen** zum Servieren. 4702.2.1

Weinstube Stadt Paris,
Baden-Baden.
Zeugnisse und Photographie erbeten.

Zur selbständigen Führung des Haushalts

sucht geb. Frl. m. g. Empfehl. Stellung im Hause, wo die Frau fehlt. Adresse: **Sophie Schumann, Neunkirchen** (Bez. Trier), Bahnhofstr. 46. 4689.2.1

Junger 4695.5.1

Hotelbuchhalter,

sprachkundig, mit abgeschlossener Gymnasialbildung, militärfr., gegenwärtig in einem **Hause I. Ranges** in Stellung, wünscht sich **zu verändern** und sucht mögl. im **Süden Engagement in erstem Hotel.** Off. sub **F. C. W. 392** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.